



UNSER DOM

Informationsblatt der Dompfarre Eisenstadt
Nr. 3 / Oktober 2022

Schreiten wir
VOLLER HOFFNUNG

voran

(Papst Franziskus)

Liebe Gläubige!

Liebe Besucher unserer Domkirche!



Jahr für Jahr dürfen wir so wie in vielen Kirchen unseres Landes das Erntedank-Fest feiern. – Heuer hat uns die Natur wieder mit einer guten Ernte beschenkt, auch dank des Fleißes unserer Landwirte und Weinbauern. Besonders für die Kinder der Volksschule und der Kindergärten ist dieses Ereignis ein erster Höhepunkt im neuen Schuljahr.

Trotzdem danken!

Dieses Fest verweist uns Gläubige auf den Schöpfer, der in die Natur einen guten Plan gelegt hat – und so uns Menschen beschenkt: Die Aufgabe des Schöpfers ist also wesentlich das SCHENKEN! Gleichzeitig lässt uns dieses Beschenktwerden eine wesentliche Dimension des Menschseins erkennen, nämlich dass es an uns Menschen liegt, dafür zu DANKEN und das Geschenk zu TEILEN. – Nehmen wir diesen Gedanken mit in die kommenden

Monate, die wie wir alle wissen, nicht einfach werden: Energiekrise, steigende Inflation und der noch immer dauernde Krieg in der Ukraine zeigen, dass Europa einer schweren Krise entgegengeht.

Kroatische Katholische Mission

Am letzten September-Sonntag wurde eine neue seelsorgliche Initiative unserer Diözese in der Dompfarre errichtet. In dieser Nummer unseres Pfarrblattes habe ich dieses Projekt ein wenig erläutert. Ich lade Sie ein, die kroatischen Gläubigen in unserem Pfarrgebiet willkommen zu heißen. Teilen wir unsere Glaubenserfahrungen und erleben wir so etwas von der Vielfalt des Christseins!

Allerseelen – und die christliche Bestattungs-Tradition

Die Herbsttage erinnern uns an das Vergehen alles Geschöpflichen. Zu Allerseelen besuchen wir die Gräber unserer Verstorbenen und beten für sie – in der Hoffnung auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit. Unser Kaplan P. Matthias hat in einem Artikel dieses Thema aufgegriffen und möchte besonders auf die tiefe Bedeutung und Symbolik der Leib-Bestattung hinweisen, die die traditionelle Bestattungsform ist. Auch wenn heute immer mehr die Kremation und Urnen-Bestattung gewählt wird, sollte beim christlichen Begräbnis die Verabschiedung des Leibes bestehen bleiben.

Das Martinsfest – Teilen macht die Welt heller!

Nicht zuletzt feiern wir im November das Fest unseres Landespatrons, des Hl. Martin (316–397). Wie kaum ein anderer Heiliger zeigt er uns unsere Aufgabe als gläubige Menschen. Seine Mantel-Teilung regt seit beinahe 1800 Jahren nicht nur die Kinder zu dieser wahrhaft menschlichen Tat des Miteinander und Füreinander an. Feiern wir in diesem Jahr ganz bewusst das Martinsfest und geben wir unseren Mitmenschen ein Zeugnis unseres Glaubens an Christus.

Das wünscht Ihnen von Herzen,

Ihr P. Achim Bayer



Reinhard Körner: „Warum ich an das ewige Leben glaube“
Benno-Verlag

Der Exerzitenmeister Reinhard Körner setzt sich in diesem Buch mit der Frage nach dem ewigen Leben auseinander. Theologisch fundiert, aber zugleich sehr persönlich erzählt Pater Körner in Briefform, wie der persönliche Glaube an die Auferstehung auch die Lebenseinstellung hier und jetzt prägt.

Preis: € 10,30 erhältlich im „MartinsShop“, die Buchhandlung am Domplatz

Interview mit Dr. Kinga Rak-Frattner (Pfarrgemeinderätin seit 2022)

Wie war dein bisheriger Lebensweg?

Ich wurde in Wien geboren und bin dort aufgewachsen. In meiner Jugend und auch noch während des Medizinstudiums war ich bei der Polnischen Kirche in Wien bei den Jungen Militia Immaculatae und der Bewegung Licht-Leben engagiert. 2018 bin ich nach Eisenstadt gezogen und habe hier kürzlich meine Facharzt Ausbildung zur Neurologin abgeschlossen.

Warum bist du nach Eisenstadt gezogen?

In erster Linie hat mich die Liebe nach Eisenstadt geführt, mein Mann ist Eisenstädter.

Hast du eine Lieblingsbibelstelle?

Ich mag das Gleichnis vom verlorenen Sohn sehr gerne. Es zeigt uns, dass wir, auch wenn wir uns in unserem Leben völlig verirrt haben, zu Gott zurückkehren können. Wenn wir den Willen haben, bei ihm zu bleiben, nimmt er uns in Liebe wieder auf.

Was würdest du in unserer Pfarre verändern?

Ich lerne viele Gegebenheiten meiner neuen Heimatpfarre erst kennen, fühle mich hier aber sehr wohl.



Welche Person hat dich besonders beeindruckt oder geprägt?

Ich bin sehr beeindruckt davon, wie meine Eltern und meine Großeltern schwierige Lebensumstände gemeistert haben, ich lerne immer noch von ihnen.



Wallfahrt der Pfarrgemeinderäte

Am 10. September waren die neuen Pfarrgemeinderäte des Dekanats zur Wallfahrt in die Bergkirche eingeladen. Nach der gemeinsamen Messfeier gab es die Möglichkeit, Pfarrgemeinderäte aus den anderen Gemeinden kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen und mit Bischof Āgidius ins Gespräch zu kommen. Aus der Dompfarre war wir zahlreich vertreten.

Dominsel – Wo man Dir zuhört! – Domplatz 2

Die Dominsel ist ein Ort, der die Begegnung mit Menschen ermöglicht, die zuhören – aufrichtig, wertschätzend. Ein Ort, an dem man sich öffnen darf, ohne Angst davor haben zu müssen, dass etwas nach außen dringt. Ein Ort, an dem das Herz wieder lachen und die Last abfallen kann.

Vertrauliche, anonyme und wertschätzende Haltung wird in den Gesprächen den Ratsuchenden entgegengebracht. Diese werden von – für diesen Bereich geschulten – ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt.

Eine Anmeldung für dieses kostenfreie Angebot ist nicht erforderlich. Auf Euer Kommen freuen sich Sr. Eveline Bettstein & Team.
www.dominsel.at



Allerseelen – Gedanken zum Begräbnis-Ritus

„Dass ich sie auferwecke am Letzten Tag“ (Joh 6,40)

Zum christlichen Begräbnis gehören drei Aspekte: Es wird für die Verstorbenen gebetet, den Hinterbliebenen soll Trost und Hoffnung zuteil werden, und es wird der Leib der Verstorbenen geehrt. Damit dieser geehrt werden kann, ist es erforderlich, dass der Leib bei den Begräbnisriten anwesend ist, auch wenn als Form der Bestattung die Kremation des Leichnams gewählt wird.

Der Tod ist nicht das Ende

Die christliche Sicht auf den Tod ist vor allem vom Glauben an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben geprägt. Der Tod bedeutet die Trennung von Leib und Seele. Der Leib fällt zunächst der Verwesung anheim. Die Seele ist rein geistig und daher unsterblich, sie kommt direkt nach dem Tod zum persönlichen Gericht. Danach erfolgt entweder der unmittelbare Eintritt der Seele in den Himmel (im Falle der Heiligen), oder die Läuterung der Seele im Fegefeuer, oder die ewige Gottesferne.



Foto: Christian-Schmitt_pfarbrieftservice

Die Würde des menschlichen Leibes

Der Mensch besteht aber nicht nur aus der Seele, sondern wesentlich auch aus dem Leib. Am Ende der Zeiten, wenn Jesus zum allgemeinen Gericht der ganzen Menschheit wiederkommt, wird die Seele wieder mit dem Leib, der durch die Allmacht Gottes auferstehen wird, vereint. Joseph Ratzinger schrieb dazu: „Das christliche Verhältnis zum toten Leib des Menschen ist wesentlich bestimmt durch die Art des christlichen Heilsglaubens, der nicht an ein Heil der Seele allein, sondern an die Auferstehung des Fleisches und an die jetzt schon von Christus her begonnene Erlösung des Leibes glaubt.“ (Lexikon für Theologie und Kirche, 2. Aufl., Artikel „Leichnam“). Eine würdige Bestattung ist ein wichtiger Liebesdienst, den wir unseren lieben Verstorbenen erweisen. Dazu gehört, der Würde des Leibes, der Tempel des Heiligen Geistes war und zur Auferstehung bestimmt ist, Rechnung zu tragen.

Die gemeinsame Verabschiedung ermöglichen

Die österreichischen Bischöfe schreiben über das kirchliche Begräbnis: „Begräbnisriten in Anwesenheit des Sarges mit dem Leichnam zu feiern, ist unabhängig von der Bestattungsform nachdrücklich und generell zu empfehlen. ... [Dies ist] eine wesentliche Station im beginnenden Trauerprozess der Hinterbliebenen. Häufig ist es der erste und einzige Kontakt der Hinterbliebenen mit dem Leichnam bzw. dem Sarg des Verstorbenen.“ („Feuer-/Naturbestattung. Zeitgemäß pastoral handeln“). Wird die Feuerbestattung gewählt, soll der Leichnam bei der kirchlichen Trauerfeier anwesend sein. Die Familie und Freunde des Verstorbenen haben dadurch die Möglichkeit, sich zu verabschieden, wenngleich dies oft schmerzlich ist. Trost und Stärkung finden wir in der Zusage unseres Herrn Jesus: „Es ist der Wille meines Vaters, dass alle, die den Sohn sehen und an ihn glauben, das ewige Leben haben und dass ich sie auferwecke am Letzten Tag.“ (Joh 6,40)

P. Matthias Gabriel



Herbert Madinger: „Am Ufer der Ewigkeit“
Katholische Glaubensinformation Wien

Das zweite Buch, das wir zu diesem Thema empfehlen, möchte anregen, im persönlichen Meditieren und Bedenken der biblischen Texte zur Auferstehung immer wieder Zuversicht zu erfahren und auch zum Bezeugen des Auferstehungsglaubens bereit zu sein.

Preis: € 5.– erhältlich am Schriftenstand der Domkirche bzw. im Pfarrbüro

Die Kroatische Katholische Mission – eine neue Initiative in Eisenstadt

Immer wieder wurde in den letzten Wochen gefragt, warum in der Rektoratskirche St. Michael (ehem. Franziskanerkirche) eine Kroatische Katholische Mission errichtet wurde. Hier möchte ich als Kirchenrektor von St. Michael einige Erläuterungen dazu geben.

Fremdsprachige Gemeinden und „Missionen“

Die katholische Kirche hat sich immer als eine allumfassende („katholische“) Glaubensgemeinschaft verstanden, in der durch den gemeinsamen Glauben an den Gott Jesu Christi, gemeinsame Riten und Gebete über nationale und sprachliche Grenzen hinweg die Gläubigen zu einer „neuen Familie“ zusammenwachsen. Doch ist es stets auch üblich gewesen, dass die kulturellen Aspekte des Glaubens in den jeweiligen Sprachen gepflegt werden. – Deshalb gibt es beispielsweise in Wien über 20 fremdsprachige Gemeinden, die Sonntag für Sonntag die hl. Messe in ihren angestammten Sprachen feiern: italienisch, englisch, französisch, portugiesisch, polnisch, philippinisch – und die größeren Sprachengemeinden haben die Form einer „Mission“. Kroatische Missionen gibt es bereits in Wien, St. Pölten, Linz und Klagenfurt. Diese fremdsprachigen Gemeinden und Missionen werden also gegründet, weil die Glaubensvermittlung stark von Kultur, Traditionen und auch Sprache geprägt ist.

Der Bosnienkrieg hatte von 1992 bis 1995 eine Migrationswelle aus Kroatien, Bosnien und Herzegowina ausgelöst, weiters hat sich durch den EU-Beitritt Kroatiens der Zuzug von kroatischen Bürgern nach Österreich verstärkt. So leben im nördlichen Burgenland und im Industrieviertel Niederösterreichs nach statistischen Erhebungen etwa 6000 Katholiken, die aus dem ehemaligen Jugoslawien hier heimisch geworden sind. Mit der Errichtung der „Kroatischen Katholischen Mission“ in unserer Diözese wird einem vielfachen Wunsch entsprochen, der an die Diözese herangetragen wurde, um die seelsorgliche Begleitung der Menschen aus den oben genannten Ländern zu stärken.

Kirche St. Michael als Ort der Kroatischen Mission

Die Rektoratskirche zum Hl. Erzengel Michael in Eisenstadt ist als Franziskanerkirche von Beginn an Heimat für die Gottesdienstgemeinde deutscher Sprache, seit mehr als zehn Jahren für unsere Mitchristen mit ungarischer Sprache und seit kurzer Zeit auch für Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine flüchten mussten. Sie alle wissen sich in der Kirche St. Michael zu Hause. So wird es auch weiterhin sein. Nun kommt noch die „Kroatische Mission“ dazu.

Das Franziskanerkloster soll renoviert werden und in absehbarer Zeit von zwei oder drei Patres aus der Franziskanerprovinz Sarajewo, die etwa 300 Ordensmitglieder umfasst, besiedelt werden. Es soll ein „Europa-Kloster“ sein, wo Menschen verschiedener Völker und Sprachen ihre Heimat finden.

Leitung der Kroatischen Mission

Vorläufig werden Franziskanerpatres, die seit einigen Jahren im Dekanat Großwarasdorf leben und arbei-



Foto: Martina Mihaljevic

Anlässlich der Errichtung der Mission übergibt Bischof Ägidius eine Kopie des Franziskus-Kreuzes an den derzeitigen Leiter P. Bozidar.

ten, die Gottesdienste in St. Michael feiern und mit dem Aufbau der Mission beginnen, unterstützt werden sie von Ivan Vukcevic, dem Bischöflichen Sekretär. Weiters wird das Ehepaar Ana und Nikola Nikolic in der Seelsorge der Kroatischen Mission mithelfen.

Ich wünsche dieser neuen seelsorglichen Initiative in unserer Landeshauptstadt Gottes Segen – der Hl. Franziskus möge das Wirken der Patres mit seiner Fürsprache begleiten.

P. Achim Bayer



Foto: Alexandra Schleischitz

Fronleichnam

Bereits zum dritten Mal wurde heuer vor dem Schloss Esterházy Fronleichnam gefeiert. Bischof Āgidius leitete die Feier mit zahlreichen Gläubigen aus der Dompfarre und der Oberberg-Pfarre. Die Kinder konnten wieder Blumen streuen und hatten große Freude dabei.



Foto: Regina Traxler

Für die musikalische Gestaltung der Messfeier sorgten die Stadt- und Feuerwehrkapelle Eisenstadt und die Dommusik. Ein Dankeschön gilt der Gemeinschaft Cenacolo für ihre Unterstützung bei den Vorbereitungen der Messe, sowie den Vertretern der beiden Eisenstädter Studentenverbindungen KÖStV Forchtenstein Eisenstadt im MKV und Austro-Peisonia.

Alexandra Schleischitz



Foto: Alexandra Schleischitz

Wallfahrt nach Loretto

Am 26. Juni brachen wir zur Wallfahrt nach Loretto auf. Pater Achim, Pater Matthias und Br. Stefan wanderten mit einer bunten Gruppe aus erfahrenen WallfahrerInnen und vielen Familien mit Kindern um 7 Uhr vom Dom in Richtung ORF Zentrum und durch das Leithagebirge. Vor dem Dom sowie im Wald gab es eine Statio mit Gebet und Gesang. In Loretto angekommen, wurden wir von Pater Stefan Vukits, dem Wallfahrtsleiter der Basilika, in Empfang genommen. Die heilige Messe durften wir gemeinsam mit einer Wallfahrergruppe aus Neckenmarkt feiern. Abschließend empfingen wir noch einen Eucharistischen Segen im Garten der schönen Basilika.

Alexandra Schleischitz

Fußwallfahrt nach Mariazell

Eine Gruppe von zwölf Fußwallfahrern ging von 18.-21. August unter der Leitung von Br. Stefan nach Mariazell. Sie genossen den großartigen Service des Begleitfahrzeuges, der sie mit Essen, Getränken und Mehlspeisen versorgte. Am ersten Tag war es noch heiß, danach folgten aber zwei sehr angenehme Tage mit gemäßigten Temperaturen und ein paar Regentropfen zwischendurch. Am Sonntag fuhr ein Bus mit Wallfahrern von Eisenstadt nach Mariazell, gemeinsam mit anderen Wallfahrergruppen wurde die hl. Messe in der Basilika gefeiert. Nach dem gemeinsamen Mittagessen gab es eine Dankandacht beim Gnadentaler.

P. Matthias Gabriel



Foto: Br. Stefan

Gedenksäule

Im Gedenken an die Opfer der Corona-Pandemie haben Frau Theresia und Herr Anton Léczes eine neue Säule mit Kreuz finanziert. Sie steht am Stadtfriedhof Eisenstadt in der Nähe der neu errichteten Friedhofsmauer zur Feldstraße. Bürgermeister Thomas Steiner sprach die Dankesworte und P. David Gold leitete die Segensfeier, die in kleinem Rahmen am 20. September 2022 stattfand.

Durch die Initiative von Frau Léczes sollen die Erinnerung und das Gebet für alle, die durch die Pandemie Leid erfahren haben, nicht nachlassen.

P. David Gold



Foto: Peter Opitz

Bibelgespräch

Am 21. September 2022 fand das Ökumensische Bibelgespräch der Eisenstädter Pfarren in der Evangelischen Kirche statt. Das Thema war „Schöpfung“ unter dem Aspekt von drei Personen. Zur Bibelstelle aus Gen 8 über Noah referierte Superintendent Robert Jonischkeit. Es folgten 2 Statements – „Franz von Assisi“ von Reinhilde Woditsch und „Grete Thunberg“ von Anna Buszants.

Die Teilnehmer/innen machten sich Gedanken über „Schöpfung – Gottes Geschenk an uns“. Für viele Besucher des Bibelgesprächs war die Hartnäckigkeit Noahs und Grete Thunbergs sowie die Leidenschaft für das Leben des Franz von Assisi beispielgebend.

Manfred Eiszner



Foto: Manfred Eiszner

Pfarrerausflug

Am 24. September war Marchegg in Niederösterreich das Ziel unseres diesjährigen Pfarrerausfluges. Wir wurden von einem ortskundigen Führer erwartet, der uns bei einem kleinen Spaziergang zur Pfarrkirche wichtige Eckdaten der Geschichte dieser Gegend erklärte. Nach der heiligen Messe, die die Patres Achim und David mit uns feierten, gab es ein gutes Mittagessen.



Foto: Regina Traxler

Anschließend besuchten wir die NÖ Landesausstellung im Schloss Marchegg. Die interessanten Exponate zeigten in einem weiten Bogen die Geschichte des Marchfeldes von der Zeit der Mammuts bis zur Gegenwart. Nach Kaffee und Kuchen im „Klostercafe“ der dortigen Johannes-Gemeinschaft traten wir mit vielen neuen Eindrücken die Heimreise an, dankbar für den schönen gemeinsamen Tag.

Christine Astfalk



Foto: Regina Traxler

Sommer-Familienwoche in Hinterstoder

Nachdem die Familienwoche der Pfarre während der letzten beiden Jahre coronabedingt nicht stattfinden konnte, war die Freude diesen Sommer auf eine gemeinsame Zeit (7. – 13. August) in den Bergen umso größer.

Die Reise führte uns auf die Edtbauernalm nahe Hinterstoder im oberösterreichischen Traunviertel, welche mitten in der atemberaubenden Bergwelt des Toten Gebirges auf 1.300 Höhenmeter gelegen ist. Dieser im Vergleich zu Eisenstadt doch beträchtliche Höhenunterschied ließ uns nicht nur wegen der Almluft aufatmen, sondern auch wegen der angepassten Temperaturen, die nach heißen Wochen im Burgenland bei allen Teilnehmern für Erfrischung sorgten.

Die Familienwoche wurde von Sr. Eveline und Sr. Romana-Maria als Gelegenheit für Familien aus Eisenstadt und dem Waldviertel organisiert. Und insgesamt haben das Angebot 5 Familien mit insgesamt 10 Kindern im Alter von 1 bis 9 Jahren angenommen. Wir waren somit eine bunte 24-köpfige Gruppe – inklusive unserer geistlichen Begleitung bestehend aus Sr. Eveline, Sr. Romana-Maria und P. Achim.



Foto: Christina Tonweber



Foto: Christina Tonweber

Die Anreise über die Mautstraße und den ersten Tag in der Herberge dominierten noch Nebel und Regen und waren somit für ein erstes Kennenlernen und eine Familien-Rallye im Haus ideal. Doch spätestens ab dem zweiten Tag, da sich die Wolken lichteten und der Sonne wichen, war die Begeisterung groß – und während die Erwachsenen sich über das atemberaubende Bergpanorama freuten, kamen die Kinder aufgrund der nun sichtbar gewordenen freilaufenden Kühe und Pferde nicht aus dem Staunen heraus.

Die weiteren Tage verbrachten wir vorwiegend im Freien mit Wandern und Spazieren, dank der in der Pauschale enthaltenen Pyhrn-Priel-Card durften wir auch die Lifтанlagen in der Umgebung kostenlos benützen. So führten uns die Wege – gemeinsam oder in kleineren Gruppen - unter anderem mit dem Sessellift auf die Höss, mit der Gondel ins Tal nach Hinterstoder, an den Schiederweiher (zu Recht einer der schönsten Plätze Österreichs), in den Cumberland Wildtierpark oder mit der Standseilbahn auf die Wurzeralm. Zwischendurch konnten die Kinder sich auf dem großzügig rund um das Haus angelegten Spiel- und Sportplatz oder beim gemeinsamen Basteln für ihr Ferienalbum vergnügen.

Diese wunderschöne Kulisse, die frische Luft, die Freude in den Augen der Kinder, die guten Gespräche und der gemeinsame Lobpreis konnten dazu beigetragen, dass wir LOSlassen konnten nach den arbeitsreichen und kontaktarmen Zeiten, die den Alltag der letzten Jahre geprägt haben, und wieder EINlassen aufeinander und auf die Beziehung zu Gott.

Ein besonderer Dank gilt dem Organisations-team, das mit viel Engagement ein für alle Altersklassen „cooles“ Programm auf die Beine stellte. Wir freuen uns schon auf die Familienwoche im nächsten Jahr. Alle, die jetzt schon Lust bekommen haben, können sich schon den Termin vom 16. bis 23. Juli 2023 notieren, Informationen zur Anmeldung folgen im Frühjahr oder auf Anfrage.

Christina Tonweber



Foto: Christina Tonweber

Segnung der renovierten Dreifaltigkeitssäule

Die Pestpandemie von 1713 hat 170 Bürgerinnen und Bürger von Eisenstadt das Leben gekostet. Darunter waren auch Fürst Paul I. Esterházy und Michael Urient.

Am 4. September wurde bei einem festlichen Gottesdienst die neu renovierte Pestsäule am Hauptplatz gesegnet. – Vor bald 310 Jahren aus Dankbarkeit für die Überwindung der Pest-Pandemie errichtet, kann uns die Erläuterung des Bildprogramms dieser Säule, verbunden mit der Biographie zweier zeitgenössischen Personen die geistliche Bedeutung dieses Monuments heute Orientierung geben.

Zur Geschichte der Dreifaltigkeitssäule

Diese Säule wurde zum Ende der Pestepidemie von 1713 errichtet, die neben zahlreichen Stadtbewohnern als prominentestes Opfer Fürst Paul I. Esterházy hinweggerafft hatte. – Die Familie Esterházy hat dann auch die Finanzierung dieser als Dreifaltigkeitssäule errichteten Erinnerungssäule übernommen. Der Legende nach hat ein pestkranker Knabe auf dem Totenbett dem damaligen Stadtpfarrer Matthias Marckhl die „himmlische Botschaft“ nahegebracht, dass die Seuche erst nach der Errichtung einer Säule ein Ende finden würde.

Pfarrer Marckhl mobilisierte die Kräfte der Stadtgemeinde und der Pfarre zur Errichtung der Säule. Am 5. September 1713 wurde der „letzte“ Pestkranke verzeichnet. Am 16. September wurde das Grundpodest errichtet, am 21. November 1713 fand die Einweihung statt.

Die Dreifaltigkeitssäule in Eisenstadt steht für das Frömmigkeits- und Glaubensverhältnis des Volkes zu Gott.

Darstellungen auf der Säule

Die Idee für das ikonographisch interessante Bildprogramm dürfte vom Stadtpfarrer Marckhl selbst stammen. Die erste Front des massiven Unterbaus zielt ein Relief des Hl. Karl Borromäus, die linke Seite wird vom Hl. Antonius eingenommen, während die rechte, das bergseitige Relief, eine Darstellung eines Priesters zeigt, vermutlich Matthias Marckhl. Eine Inschrift auf der vierten Seite berichtet vom Anlass und von der Fertigstellung der Säule.

Über dem beschriebenen Unterbau steht eine korinthische Säule, die mit einem Kapitell abschließt. Die krönende Abschlussgruppe zeigt die Krönung Mariens mit Strahlenkranz im Hintergrund, darüber schwebend der Hl. Geist als Taube. Gott Va-



Foto: Peter Opitz



Foto: Peter Opitz

ter hält als Weltenherrscher die Erdkugel und Jesus Christus als Bezwingen allen Leides das Kreuz.

Markante Details der Säule

Um den Sockel stehen die Figuren der Hll. Rochus, Sebastian, Kajetan und Johannes Nepomuk, die von dazwischen liegenden Engelsfiguren ergänzt werden. Vorne, auf dem Gesims liegend, erkennt man die Hl. Rosalia, auf der rückwärtigen Seite tritt uns am Sockel der Hl. Franz Xaver in Verzückung entgegen, zwei Engel halten ein Kruzifix. Als Pestsäule trägt diese Dreifaltigkeitssäule also Darstellungen von „Pestheiligen“, die von der Hl. Dreifaltigkeit und der Gottesmutter Maria bekrönt werden. Diese Heiligen wurden während der Pandemie um ihre helfende Fürbitte zur Abwendung der Pest und Gesundheit der Erkrankten angerufen.

Die Künstler der Säule

Die Pest- oder/und Dreifaltigkeitssäule in Eisenstadt ist nach einem Modell zahlreicher weiterer Säulen aus dieser Zeit errichtet worden. Bemerkenswert ist, dass der Bildhauer Johann Georg Pammer als verantwortlicher Künstler für die Säule auszumachen ist. Pammer heiratete 1714 die Witwe des Eisenstädter Bildhauers Philipp Ungleich. Dieser ist für den Entwurf der Eisenstädter Dreifaltigkeitssäule verantwortlich, die Fertigstellung hat er nicht erlebt. Philipp Ungleich hat übrigens auch die Budapester Dreifaltigkeitssäule geschaffen. Ein interessantes Detail stellt die schmiedeeiserne Einfriedung der Säule dar: Die 170 kleinen kelchförmigen Leuchter der Einfriedung könnten ein Hinweis auf die Zahl der etwa 170 Pesttoten bei der Epidemie 1713 sein.

Prägende Persönlichkeiten dieser Zeit

Zwei Personen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, die für die Errichtung maßgeblich sind, sollen hier vorgestellt werden: Zuerst Matthias Marckhl, der mit Chorgewand, Monstranz und Altarkreuz mit „IHS“ vor einem Altar auf der bergseitigen Darstellung des Säulen-Unterbaus dargestellt ist, - daneben ein Pult mit Büchern. Alle diese „Beigaben“ sind Hinweise auf seinen Lebensinhalt. Vor allem der Hinweis auf die Bücher symbolisiert sein Bestreben, die allgemeine Bildung in der Stadt zu fördern (im „Museum im Dom“ kann man einen Teil seiner persönlichen Bibliothek einsehen). Geboren 1649 in Wr. Neustadt als Sohn einer begüterten Familie erwirbt er sich auf der Universität den Grad eines „Magisters der Freien Künste und der Philosophie“ und wird 1679 als junger Priester Beneficiat in Ödenburg, um hier zum Ehrendomherrn von Vasvár aufzusteigen und als solcher wird er 1683 zum Stadtpfarrer von Eisenstadt gewählt. Es ist das Jahr der zweiten Türkenbelagerung Wiens. Marckhl durchlebte hier die Schrecken des Türkenkrieges und die nachfolgende Auseinandersetzung mit den Kuruzzen, und dann die Pestepidemie 1713. Eisenstadt ist mit Schutzsuchenden aus den umliegenden Gemeinden angefüllt, in der Stadt regiert der Tod, begünstigt durch Beengtheit, sanitäre Notsituationen und Mangel an Nahrungsmitteln.

Geistliche Initiativen von Marckhl

Von Stadtpfarrer Marckhl wird nach dem Ende der Kriegsbedrohung 1689 zunächst die Rosenkranzbruderschaft und die Einführung des täglichen Rosenkranzgebetes angeregt, 1692 folgt aus Dankbarkeit die erste Wallfahrt nach Mariazell, weiters eine außergewöhnliche Neubelebung des Glaubenslebens (Ordensprofess im fürstlichen Nonnenkloster, Priesterweihen in der Stadtpfarrkirche, etc). Der vor Eifer brennende Stadtpfarrer initiiert mit Hilfe von tüchtigen Ordensmännern (Franziskaner, Serviten) die jährlichen Wallfahrten nach Gutenstein, Mariazell und mehrmals nach Loretto, der Kalvarienberg wird errichtet und die 40-stündige Anbetung im Nonnenkloster begonnen, und schließlich werden Missi-

onswochen durch Jesuiten in der Stadt veranstaltet. 1723 stiftet er aus eigenen Mitteln mit dem Antonius-Beneficium eine Institution, die seine seelsorglichen Initiativen (Frühmesse, täglicher Segen und tägliches Rosenkranzgebet) auf Dauer sicherstellen sollten. Im Jahre 1727 verstarb dieser außergewöhnliche Pfarrer der Freistadt Eisenstadt.

Weniger bekannt: Michael Orient

Eine Person soll an dieser Stelle nicht vergessen werden – der Kaplan unter Stadtpfarrer Marckhl: Michael Orient hat das Leiden der an der Pest erkrankten Stadtbewohner durch seine persönliche Lebens-Hingabe gelindert. – Täglich feierte er die hl. Messe für die Pestkranken in der heute nicht mehr bestehenden Antonius-Kapelle (unweit der Kurzwiese), und sorgte so geistlich und menschlich für die Kranken; dabei infizierte er sich selbst und starb 1713 an der Pest. Dieser Einsatz blieb in Eisenstadt nicht vergessen und so wurde nach Kaplan Michael Orient im östlichen Teil des Pfarrgebietes eine Straße benannt.

Wolfgang Meyer



Foto: Peter Opitz

Aus den Matriken

GETAUFT:

Mia Jelleschitz-Kröll, Leon Haunschmid, David Markus Mad, Elena Wolfger, Paul Raphael Trögel, Benedict Paul Reichl, Emilia Imbery, Stefanie Denise Binder

GETRAUT:

Sophie Matkovits und Dominik Futschik
Vera Schmid und Ivica Parasilovac

VERSTORBEN:

Hans Hofer, Gerhard Reinprecht, Elisabeth Tscheik, Walter Fasching, Rudolf GAMPL, Martha Mindek, Josef Stoiber, Ottilie Leidl, Markus Derndarsky, Veronika Lipp, Karl Ernst, Josef Gangl, Karl Matkovits, Gerda Kempf, Erna Bögl, Maria Birnbaum, Gertraud Rimpfl, Karl Rittner, Karin Fortunits, Erika Ackerler, Erhard Lautsicher, Ernst Hübner

Wir sagen danke

Vergelt's Gott für Ihre Spenden

Peterspfennig	€ 484,23
Christophorus-Sammlung	€ 1.682,77
Caritas August-Sammlung	€ 1.290,25

Danke für Ihre finanzielle Unterstützung

bei den laufende Kosten:
IBAN: AT23 2011 1410 0502 4120

bei allen Restaurierungsarbeiten (Orgel, Magdalenenkapelle und Erneuerung der Tonanlage)
IBAN: AT68 2011 1410 0502 6026.

Gemeinschaft erleben und zusammen den Glauben entdecken.



LERNE NEUE LEUTE IN DEINER
UMGEBUNG KENNEN



SIEH DIR GEMEINSAM MIT ANDEREN
EIN VIDEO ÜBER DEN GLAUBEN AN



STELLE ALLE DEINE FRAGEN
UND TEILE DEINE GEDANKEN

Alpha

Wann?

Starttreffen am Donnerstag,
12.01.2023, um 18:30 Uhr

Wo?

Dompfarre Eisenstadt
Domplatz1a, Martinussaal

Kontakt & Anmeldung:

Sr. Eveline Bettstein

eveline.bettstein@gmail.com
0664 / 621 68 21

REGELMÄSSIGE TERMINE

GOTTESDIENSTE

DOMKIRCHE ST. MARTIN

Sonntag Feiertag	09:00, 11:00, 18:30
MO, MI, FR	08:00
MO-SA	18:30

REKTORATSKIRCHE ST. MICHAEL

Sonntag Feiertag	10:00
DI, DO, SA	08:00

Kroatische Katholische Mission in der Rektoratskirche St. Michael

Sonntag, 11:00 (vorläufig)
Messfeier in kroatischer Sprache

EUCHARISTISCHE ANBETUNG

Jeden Dienstag, 08:30-09:30
in St. Michael
Jeden Donnerstag, 17:30-18:30
im Dom

BEICHTGELEGENHEIT

Jeden Freitag nach der Abend-
messe gestaltete Eucharistische
Anbetung mit Beicht- und Aus-
sprachemöglichkeit

CARITAS-CAFÉ

Mittwoch 14:30 -18:00
12. Oktober 2022
09. November 2022
23. November 2022

Wir sind für Sie da:
im Pfarrbüro - Domplatz 1A
Telefon: 02682/62717 oder
0676/880703238
Email: dompfarre@rk-pfarre.at
Bürozeiten: Mo, Mi, Do und Fr,
von 9:00 bis 11:00
Dienstags geschlossen

Impressum:
Inhaber und Verleger: Dompfarre zum hl.
Martin, Domplatz 1A, 7000 Eisenstadt
T: 02682/62717 | E: dompfarre@rk-pfarre.at
Redaktion u. Herausgeber: P. Achim Bayer,
Michael Grassl, Wolfgang Meyer,
Alexandra Schleisitz, Christina Tonweber
Layout: Regina und Florian Traxler
Druck: Wograndl Druck GmbH, Mattersburg
Bildnachweis: Dompfarre, sofern nicht anders
angegeben

BESONDERE TERMINE

Oktober

18:00 tägl. Rosenkranzgebet

**SO
09**

Erntedankfest
11:00 Familienmesse
Agape nach den Messen um
9:00 und 11:00
Flohmarkt für Kinderspielzeug
und -kleidung

**DO
13**

**Monatswallfahrt Eisenstadt-
Oberberg**
17:30 Aussetzung, Rosenkranz
und Beichtgelegenheit
18:15 Messfeier mit Predigt
18:30 KEINE hl. Messe im Dom

**SO
16**

11:00 Kinderwortgottesdienst

**SO
23**

Weltmissionssonntag
Sammlung und Pralinenverkauf
nach allen Gottesdiensten
18:30 Jugendmesse

**MI
26**

Nationalfeiertag
09:00 Hl. Messe im Dom

FERIENORDNUNG (24. – 29. Oktober 2022)

Heilige Messen:

Mo, Di: 08:00 in St. Michael
Do, Fr, Sa: 18:30 im Martinsdom
Das Pfarrbüro ist geschlossen!

November

**DI
01**

Allerheiligen
09:00 Pontifikalmesse
11:00 Hl. Messe
14:00 Totengedenkfeier im
Friedhof
18:30 Hl. Messe

**MI
02**

Allerseelen
08:00 Hl. Messe in St. Michael
18:30 Hl. Messe zum
Gedenken Allerseelen

**SO
06**

11:00 Kinderwortgottesdienst

**DO
10**

17:00 Lesestunde mit
Generalvikar Michael Wüger
(MartinsShop)
18:00 Vigil zum Martinsfest
„Frieden für die Ukraine“

**FR
11**

**Hl. Martin –
Landes- und Diözesanpatron**
09:00 Pontifikalgottesdienst
mit Kard. Hollerich (Luxemburg)
14:00 Festakademie im Dom
17:00 Laternenumzug vom
Schloss zur Martinsstatue
18:30 Hl. Messe

**SO
13**

Domweihfest
10:00 – 13:00 Dom-Café
11:00 Familiengottesdienst

**SO
20**

Christkönig-Sonntag
Anbetungstag im Dom
11:00 Kinderwortgottesdienst
12:30 Aussetzung des
Allerheiligsten und stille
Anbetung
16:30 gestaltete Anbetung
17:45 Einsetzung
18:00 Rosenkranzgebet
18:30 Jugendmesse
(37. Weltjugendtag)

**SA
26**

15:00 – 18:00 Adventkranz
binden im Dompfarrzentrum
16:00 Ökumenische
Adventkranz-Segnung vor/in
der Evangelischen Kirche
18:30 Hl. Messe mit
Adventkranz-Segnung

**SO
27**

1. Adventssonntag
11:00 Kinderwortgottesdienst

Die Zeiten der Gottesdienste im
Advent (Rorate-Messen) und zu den
Weihnachtsfeiertagen werden auf ei-
nem eigenen Informationsblatt recht-
zeitig bekanntgegeben.

VORANKÜNDIGUNG



Die Dompfarre plant von
18. bis 21. Mai 2023
(Christi Himmelfahrt) eine
Pfarr-Reise

„Den Spuren des Glaubens folgen“
Aquileia – Triest – Rijeka – Ptuj

Bitte den Termin vormerken - nähere
Informationen folgen

